

## Eichrodt, Ludwig: Die Rache (1859)

1 Umgebracht in seinem Bette,  
2 Liegt der Ritter Seidelbrecht,  
3 Liegt in seinem bleichen Fette,  
4 Und daneben steht sein Knecht,  
5 Steht sein Weib, das abgefeimte,  
6 Das von jeher Bosheit schäumte.

7 Und es spricht der Knecht des Hauses,  
8 Wischend die bespritzte Hand  
9 An dem Aermel seines Flauses,  
10 Zum verruchten Weib gewandt:  
11 Dieser ist des Todes worden,  
12 Soll ich auch den

13 Und erwidern spricht die Arge:  
14 Schöner Josef, sei so gut!  
15 Thu mir den Gefallen, karge  
16 - Nimmer mit Tyrannenblut!  
17 Willst Du Gift, willst Du ein Dölchlein,  
18 Oder würgen wir das Mölchlein?

19 Ach, sie haben kein Gewissen,  
20 Ach, der Kleine muß daran,  
21 Aus dem Bett wird er gerissen,  
22 Und mit Wohllust abgethan.  
23 Sieh, das geht geschmiert wie Butter,  
24 Lisperlet die Rabenmutter.

25 Horch, da raspelt's in dem Bette,  
26 Da erhebt sich's  
27 Und als ob es Leben hätte,  
28 Wandelt es zum Pfeifenbrett;  
29 Stopft sich mit verdrehten Augen

30     Einen Kopf und thut ihn rauchen.

31     Gräßlich, gräßlich,

32     Gräßlich, das ist ein Gespenst!

33     Josef, Josef, wird unpäßlich,

34     Eulagunde blickt entmenscht:

35     Beide wagen nicht zu sprechen -

36     So thut Seidelbrecht sich rächen.

37     Eine lange, lange Stunde

38     Schleicht dahin und Keines weicht,

39     Uebel wird es Eulagunde,

40     Josef zum Phantom erbleicht:

41     Seidelbrecht, der Todtensteife,

42     Stopft sich eine zweite Pfeife.

43     Höret nimmer auf zu rauchen,

44     Stieret auf das Herz des Weibs

45     Mit dem linken seiner Augen,

46     Schauerlichen Zeitvertreibs;

47     Mit dem rechten schielt erbittert

48     Er auf Josef, der da zittert.

49     Und zum andern Male klopft

50     Aus die Pfeife Seidelbrecht

51     Und zum dritten Male stopft

52     Er die Pfeife mundgerecht.

53     Siebenmal und nochmal sieben

54     Mal wird dieser Spuck betrieben.

55     Eben schlug die zwölfte Stunde

56     Dumpfig, wie ein Uhu surrt,

57     Angeraucht ist Eulagunde,

58     Josef ärmlich eingeschnurrt;

59     Schon, mit ganz verdorbnem Teinte,

60 Stehn sie da wie Postamente.

61 Dann, unmöglich daß man's glaube,  
62 Unerbittlich, stumm, gerecht,  
63 Bröckelt er zu schnödem Staube  
64 Seine Gattin, seinen Knecht;  
65 Stopft damit, wer will's begreifen?  
66 Siebenmal dreihundert Pfeifen.

67 Rauchet krampfhaft, rauchet schändlich,  
68 Bis der Hund zur Sonne bellt,  
69 Raucht und rauchet, bis er endlich  
70 Selbst in Staub und Asche fällt.  
71 Wage Keiner, daß er lache -  
72 Das war eines

(Textopus: Die Rache. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/52849>)